



KINDER  
und  
JUGEND  
BEIRAT  
AHRENSBURG



BEIRAT  
JUGEND  
AHRENSBURG

## RECHENSCHAFTSBERICHT 2019

STADTJUGENDRING AHRENSBURG E. V.

## 1 Einleitung

Auf der Vollversammlung des Stadtjugendring Ahrensburg e.V. (SJR) am 06.Mai 2019 wurden einige Ämter im Vorstand neu gewählt. Neben den Mitgliedern des Stadtjugendrings und des Kinder- und Jugendbeirats waren auch einige Gäste aus der Politik und Verwaltung anwesend.



## 2 Politische Beteiligung

### 2.1 KiJuB

Der Kinder- und Jugendbeirat ist ein Organ des Stadtjugendringes und ist im vergangenen Jahr zu insgesamt zehn Sitzungen zusammengekommen. Dort haben sich die Mitglieder mit den jeweils aktuellen kommunalpolitischen Themen auseinandergesetzt und neue kinder- und jugendrelevante Projekte geplant.

### 2.2 Besucher bei Sitzungen

Die Sitzungen wurden immer wieder von interessierten Jugendlichen und Gästen aus der Verwaltung besucht. Letztere konnten als Ansprechpartner helfen und bei der Planung von Projekten und der Ausarbeitung von Ideen unterstützen.

### 2.3 Aktivitäten der Fachberater

Die Vertreterinnen und Vertreter des Kinder- und Jugendbeirates in den städtischen Ausschüssen – die sogenannten Fachberater – trafen sich zudem zu zehn Sitzungen, um bestimmte kommunalpolitische Themen ausgiebiger zu diskutieren. Die Ergebnisse der einzelnen Ausschüsse wurden besprochen und die Fachberater haben sich gemeinsam auf die kommenden Sitzungen vorbereitet.

### 2.4 jrKiJuB

Der juniorKiJuB ist ein Projekt des Stadtjugendring Ahrensburg e. V., welches sich an Kinder zwischen 8-13 Jahren richtet, um diese an Planungen zu beteiligen und an die Politik heranzuführen. Der Fokus lag weiterhin auf der Gewinnung neuer Mitglieder. Im September 2019 hat sich der jrKiJuB auf dem Spielplatz „Kirschplantage Süd“ getroffen. Hierbei ging es um die Neugestaltung des, zu dem Zeitpunkt geschlossenen, Spielplatzes. Trotz strömenden Regens waren zufriedenstellend viele Teilnehmer\*innen anwesend. Ein weiteres Treffen im Januar 2020 in der Stadtbücherei beleuchtete das Thema „Kinderrechte“.

### 2.5 Klausurtagung

Im September 2019 fuhr der KiJuB ein Wochenende lang auf Klausurtagung ins Schullandheim „Schloss Dreilützow“. Im Fokus lagen vor allem die Weiterbildung und Stärkung der Gruppe. Grundlagen wie richtiges Argumentieren, sicheres Auftreten und die kommunalpolitische Struktur, aber auch das Durchführen von Planungswerkstätten waren Themen der Klausurtagung.



## 2.6 Stadtpark

Für den KiJuB war das zentrale Thema im letzten Jahr den Beschluss für den provisorischen Parkplatz und die geplante Tiefgarage zu verhindern, um den baldigen Bau eines nutzbaren



Stadtparkes zwischen dem Bruno-Bröker-Haus und dem Peter-Rantzau-Haus als Begegnungsstätte aller Generationen zu gewährleisten. Dies konnte leider nicht erreicht werden. Auch der Versuch eine Restfläche für die angrenzenden Nutzer zu erhalten scheiterte.

Im Vorfeld fand ein vom KiJuB organisiertes Protestgrillen mit etwa 100 Teilnehmern statt. Zudem wurde eine Unterschriftensammlung durchgeführt. Insgesamt sprachen sich 1.671 Unterstützer, davon 1.336 aus Ahrensburg und Umgebung, gegen den provisorischen Parkplatz auf dem Stormarnplatz aus.

## 2.7 Engagierte Stadt

Der Kinder- und Jugendbeirat vernetzte sich im letzten Jahr verstärkt mit der „Engagierten Stadt“. Mitglieder nahmen unter anderem an einem Vernetzungstreffen in der Stadtbücherei und einer Podiumsdiskussion im Peter-Rantzau-Haus teil.

## 2.8 Weitere Beteiligung in der Politik

In den vergangenen Monaten beschäftigte sich der KiJuB verstärkt mit der Sicherheit von Schülerinnen und Schülern auf dem Schulweg. Es wurde sich unter anderem zusammen mit der Verwaltung die momentane Verkehrssituation an der Stormarnschule angeschaut und mögliche Änderungen, welche zur Verbesserung der Sicherheit der Schüler/innen beitragen sollen, wurden angeregt.

Im Rahmen der Haushaltsplanung wurde ein Antrag zur Umgestaltung des Bolzplatzes am Ahrensburger Kamp zum kombinierten Bolz- und Basketballplatz im Umweltausschuss gestellt. Dieser wurde mit einer Reduzierung der Kosten mehrheitlich angenommen.

# 3 Beteiligungsprojekte und Aktionen

## 3.1 Legobauaktion

Zu den Stormarner Kindertagen hat der SJR gemeinsam mit dem juniorKiJuB erneut die LEGO-Bauaktion angeboten. Mehr als 30 Kinder konnten sich dabei mit ca. 50 kg LEGO-Steinen vom Stadtjugendring im Erdgeschoss der Stadtbücherei austoben und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

## 3.2 Auftakt Stormarner Kindertage

Am 16. September 2019 fand im Marstall die Auftaktveranstaltung zu den Stormarner Kindertagen mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Kinderrechte ins Grundgesetz“ statt. An dieser nahm unsere pädagogische Geschäftsführerin Julia Jastremski stellvertretend für den Stadtjugendring teil.

## 3.3 PartizipAction

Auch im Jahr 2019 veranstaltete der Stadtjugendring gemeinsam mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holsteins sowie dem Kreisjugendring Stormarn e. V. das inzwischen zum 13. Mal stattfindende Landesforum

für Mitglieder kommunaler Kinder- und Jugendvertretungen (PartizipAction!) im Jugendgästehaus Lütjensee. Hierzu waren wieder Jugendvertreter/innen aus dem ganzen Land eingeladen, denen eine Plattform zum gegenseitigen Austausch und verschiedene Workshops zum Thema Kommunalpolitik geboten wurden. Der Höhepunkt des Wochenendes war der Besuch des Ministers für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein Dr. Heiner Garg.

Die Teilnehmer hatten unterandrem die Möglichkeit mit dem Politiker über verschiedene Themen zu diskutieren. Auch bei dieser Veranstaltung hat der KiJuB Ahrensburg sich maßgeblich eingebracht.

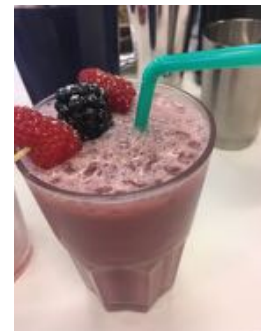


Das Projekt „PartizipAction“ wurde im vergangenen Jahr mit dem Demokratiepreis des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Am 13. November 2019 nahm der Stadtjugendring Ahrensburg e. V. diesen stellvertretend für das Projekt in Kiel entgegen.

### 3.4 JiM's Bar

Der Stadtjugendring war 2019 bei der Ehrenamtsmesse mit der „JiM's Bar“ vertreten und konnte den Besuchern durch alkoholfreie Cocktails eine kostengünstige Alternative zu alkoholischen Getränken und eine erfrischende Abwechslung bieten.

Auf dem Ahrensburger Stadtfest war JiM's Bar in 2019 nicht vertreten. Dies lag maßgeblich daran, dass das Stadtfest am Pfingstwochenende stattfand, an dem Jugendverbände traditionell eigene Aktionen und Fahrten haben. So standen für das Stadtfest nicht die nötigen personellen Ressourcen zur Verfügung.



## 4 Politische Bildung

### 4.1 Jugend im Rathaus

Das kommunalpolitische Planspiel „Jugend im Rathaus“ wurde im Jahr 2019 auf Grund der Sanierungsarbeiten im Rathaus in verkürzter Form von der Verwaltung und dem Kinder- und Jugendbeirat veranstaltet. Im Jahr 2020 soll das Projekt mit einem neuen Konzept im September stattfinden. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie ist ein Ausfall der Veranstaltung nicht ausgeschlossen.

### 4.2 Stormini

Der Stadtjugendring betreute im Sommer letzten Jahres erneut das Parlament des Demokratieplanspiels der Kinderstadt Stormini in Barsbüttel, bei der die Kinder- und Jugendlichen gelebte Demokratie direkt ausüben können.

Im Januar lud der 1. Stellvertretender Kreispräsident Heinz Hartmann das Stormini-Parlament in den Kreistag ein. Dieser Termin wurde ebenfalls durch das Team des SJR begleitet.

## 5 Service



### 5.1 SV-Power Seminar

Im Rahmen des im Jahr 2016 in Verbindung mit dem Kreisjugendring, der Spinosa in Glinde und dem Jugendarbeitsteam Bargtheide gegründete Netzwerk zur Förderung der Schülervertretungen wurden auch 2019 erneut mehrere Fortbildungen für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten.

### 5.2 JuLeiCa

Der Stadtjugendring bildete in den Herbstferien letzten Jahres erneut Jugendliche zu Jugendgruppenleiter/innen aus. In dem vom SJR angebotenen Kurs lernen die künftigen Jugendgruppenleiter- und Jugendgruppenleiterinnen Methoden und Techniken für den Umgang mit Kinder- und Jugendgruppen. Sie konnten außerdem eine Jugendleitercard erhalten.

### 5.3 Legosteine Verleih

Die LEGO-Spielsteine des SJR wurde ebenfalls gerne ausgeliehen; u.a. Stormarner Grundschulen, aber auch Privatpersonen nutzten diesen Service.

## 6 Internes

### 6.1 Vollversammlung

Am 06. Mai 2019 fand die Vollversammlung des Stadtjugendringes in der Cafeteria des Schulzentrums am Heimgarten statt. Unterstützer des KiJuBs aus Politik und Verwaltung hielten kurze Grußworte. Es wurden neue Vorsitzende gewählt. Tim Grammerstorf ist als Vorsitzender des KiJuBs zurückgetreten und Daniel Goetz wurde auf ein Jahr gewählt.

## 7 Pressespiegel 2019

- Städtische Parkplätze vs. „Bürger-Erlebniswiese“ (MARKT; 07.08.2019)
- Ahrensburger protestieren gegen Parkplatz-Pläne (Hamburger Abendblatt; 17.06.2019)
- Stormarnplatz: Jugendbeirat fühlt sich übergangen (Hamburger Abendblatt; 08.07.2019)
- Stormarnplatz: Es geht um die Wurst (Stormarner Tageblatt; 13.06.2019)
- KJR bietet Workshop für Schülervertretungen an (Hamburger Abendblatt; 04.02.2019)
- Legospielen bis zum Abwinken (Stormarner Tageblatt; 21.09.2019)
- „Kinderrechte gehören in das Grundgesetz“ (MARKT; 21.09.2019)
- Die Stadt gehört in Kinderhände (MARKT; 13.07.2019)

Artikel im Anhang

## 8 Ausblick

Auch in 2020 sind verschiedene Aktionen und Projekte geplant. Aufgrund von Covid-19 ist es dieses Jahr leider nicht mehr möglich alle Aktionen durchzuführen. Dennoch hoffen wir, dass die im Herbst geplanten Projekte wie gewohnt stattfinden können.

Diese sind z.B.:

- JiM's-Bar-Ausbildung und Einsätze
- Jugend im Rathaus
- Fortführung des SV-Seminars in Stormarn
- PartizipAction 14.0 im Oktober 2020 in Lütjensee
- JuLeiCa-Ausbildung
- Spielplatzplanungen
- Umsetzung des Projekts „Jugendgästehaus“
- Stadtpark „Stormarnplatz“



## 9 Schlusswort

Den Wunsch aus dem letzten Jahr nach einem diverseren Beirat konnten wir erfüllen, da wir neue Interessierte gewinnen konnten.

Der Stadtjugendring Ahrensburg und der Kinder- und Jugendbeirat Ahrensburg dürfen auf ein produktives Jahr 2019 zurückblicken. Deshalb bedanken wir uns bei allen Unterstützer/innen und Freunden, insbesondere aus Verwaltung und Politik, für die Zusammenarbeit.



# Städtische Parkplätze vs. „Bürger-Erlebniswiese“

Es geht um die Zukunft des Stormarnplatzes

Die Rasenfläche auf dem Stormarnplatz gleich neben dem Ahrensburger Rathaus gelegen ist der „Klassiker“ unter den Streitobjekten in der Schlossstadt – und das seit Jahrzehnten. Einst noch das „Wohnzimmer“ der ansässigen Fußballclubs, immer mal wieder von vielen Bürgern als Stadtpark gefordert, wird die Freifläche heute und hauptsächlich von jungen Menschen als Erlebniswiese genutzt.

Ahrensburg (msa). „Wir haben in Ahrensburg kaum noch Flächen, wo wir uns einmal entspannen können. Fast jeder Winkel, jede Ecke wird bebaut. Wo sollen wir noch hin?“, so die Meinung vieler Jugendlicher, für die die Rasenfläche ideal ist, ob einfach nur einmal in der Gruppe zusammensitzen, Federball zu spielen oder Frisbee-Scheiben fliegen zu lassen. Einige Stadtverordnete möchten auf dem Gelände jetzt einen „provisorischen“ Parkplatz einrichten. Denn während der Bebauung auf dem Gelände „Alte Reithalle“ (dort entsteht auch eine Tiefgarage), sollen auf der Rasenfläche Autostellplätze eingerichtet werden – man entsteht aber bei vielen Bürgern die Befürchtung, dass dieses Provisorium niemals aufgehoben wird, wenn es schon einmal da ist. Und eine Tiefgarage unter dem Stormarnplatz wäre für den Kin-



Sie protestierten gegen eine Parkplatze auf dem Stormarnplatz (von links): Celine Nowotzka, Tobias Wigger, Daniel Goetz, Samantha Jeske und Jule Niehus. Alle fünf sind Mitglieder im Kinder- und Jugendbeirat. Daniel Goetz ist dessen Vorsitzender und Samantha Jeske ist die Vorsitzende vom Stadtjugendring. Foto: M. Sakrzewski

den- und Jugendbeirat Ahrensburg (KJüB) ebenfalls nur eine Notlösung. Ein Parkhaus auf dem Stadtparkplatz neben der JuKi 42 (Jugend und Kultur Initiative Ahrensburg) wäre für den KJüB noch die beste Lösung, der dieses Thema jetzt zum Anlass nahm, um auf der Rasenfläche zum „Protestgrillen“ aufzurufen und dabei von vielen Erwachsenen monatliche Unterstützung erhielt, indem sie an einer Unterschriftenaktion teilnahmen – organisiert vom Stadtjugendring und dem Kinder- und Jugendbeirat Ahrensburg. Der fordert, dass die Freifläche

möglichst zeitnah zu einem Stadtpark, als generationsübergreifende Begegnungsstätte, umgestaltet wird. „Die grüne Freifläche zwischen dem Rathaus und den Fußballplätzen hat eine Größe von mehr als 7.700 Quadratmetern und diesen wertvollen Platz mit einem Parkplatz zu versachseln wäre eine Einschränkung der Lebensqualität in Ahrensburg. Die Veranstaltung betrachtend, ziehen wir ein positives Fazit. Wir haben uns sehr gefreut, dass etwa 200 Leute, trotz des Regenwetters am Nachmittag, gekommen sind, um ein Zei-

chen zu setzen. Darüber waren insbesondere Jugendliche, aber auch viele Vertreter aus anderen Altersgruppen, Politik und Vereinen“, erklärte Julia Jastrzebski (Pädagogische Geschäftsführung, Stadtjugendring Ahrensburg e.V. / Kinder- und Jugendbeirat Bruno-Brücker-Haus) am Ende der Veranstaltung.

„Wir hoffen nun, diese positive Energie weiter in die Politik tragen zu können, um auch diese davon zu überzeugen, wie wertvoll die Fläche ist und wie viel mehr als einen Parkplatz man aus dieser machen kann.“

## Ahrensburger protestieren gegen Parkplatz-Pläne

70 Menschen kamen zum **Protestgrillen auf dem Stormarnplatz**. Auf der Wiese sollen künftig 200 Autos parken

AHRENSBURG :: Die Wiese soll bleiben – das forderten rund 70 Ahrensburger am Wochenende auf dem Stormarnplatz. Nicht nur Jugendliche waren dem Aufruf des Kinder- und Jugendbeirates (KJuB) der Schlossstadt gefolgt und hatten sich zum Protestgrillen auf der Rasenfläche neben den Fußballfeldern in der Innenstadt eingefunden. Bei Grillwaist und Stockbrot wollten sie ihrem Frust über die Entscheidung der Politik Ausdruck verleihen, die die Fläche zu einem provisorischen Parkplatz umfunktionieren möchte.

Auf Plakaten waren Slogans wie „Hier ein Parkplatz: Nein Danke!“, „Mehr Grün statt Gras“ und „Gras statt Abgas“ zu lesen. „Wir wollen aufzeigen, auf welche vielfältige Weise diese letzte innerstädtische Grünfläche von allen Generationen genutzt werden kann“, begründete Tim Grammerstorf vom KJuB die Aktion. Der Beirat wünscht sich einen Stadtpark mit einer neuen Skateranlage auf der Fläche. „Die Fläche verbindet Generationen“, sagt Grammerstorf. Die Jugendtreffpunkte Bruno-Bröcher-Haus und Ju&Uz sowie das Peter-Rantzas-Haus, in dem regelmäßig Veranstaltungen für Senioren stattfinden, räumen das Areal ein. „Da ist die Fläche geradezu prädestiniert für ein Mehrgenerationenprojekt“, meint er.

„Die Fläche ist ein Treffpunkt für uns Jugendliche“, sagt Emily Albrecht (15). Außerdem werde die Fläche auch für Veranstaltungen wie den Flohmarkt genutzt. „Das darf nicht verloren gehen“, meint die Schülerin. Leon Ehlers (11) betont den Wert des Areals für den Sport. Er sagt dazu: „Hier habe ich das Fußballspielen gelernt.“

In Ahrensburg würden immer mehr Flächen bebaut, gerade im Zentrum, beklagt Kevin Köfel (17). „Hier einen Parkplatz zu bauen, das wäre nicht fair, der Stadtpark wird uns schon so lange versprochen.“ Auch viele ältere Ahrensburger haben sich auf dem Stormarnplatz eingefunden. „Auf dieser Wiese

können sich Jugendliche ausleben“, sagen Angelika und Rafael Wigger. Die zentrale Grünfläche sei „ein Schutz, um die uns andere Städte beneiden.“ Und: „Was für ein Signal wäre es, den Jugendlichen während der aktuellen Diskussion um Fridays for Future und Umweltschutz eine Stellfläche für Autos vor die Nase zu setzen?“

Der KJuB befürchtet auch eine Gefährdung der Sporttreibenden. „Viele kleine Kinder kommen hier zum Fußballtraining, sie müssten sich dann ihren Weg zwischen parkenden Autos hindurch bahnen“, warnt Samantha Reske. Auch wende der Wunsch nach einem Stadtpark beim Politikplampiel „Jugend

im Rathaus“ jedes Jahr wieder an den Beirat herangetragen. Der Bau- und Planungsausschuss hatte auf seiner Sitzung am 15. Mai mit den Stimmen von CDU, Grünen und Wählergemeinschaft WAB beschlossen, auf dem 7700 Quadratmeter großen Areal vorübergehend Stellplätze für 200 Autos zu schaffen. Damit sollen die Parkplätze kompensiert werden, die während der Bauarbeiten an der Alten Reithahn und der Umgestaltung der Hamburger Straße wegfallen.

SPD, FDP und Linke hatten das Vorhaben heftig kritisiert. Der Kinder- und Jugendbeirat startete eine Online-Petition, die mittlerweile mehr als 1400 Menschen unterzeichnet haben. [fin](#)



Ronja Meinold (l.) und Emily Albrecht wollen die Rasenfläche als Treffpunkt für Jugendliche erhalten.



Kevin Köfel beklagt, dass immer mehr Freiflächen im Stadtzentrum verschwinden. FOTO: FILIP SCHWEN (3)



Angelika und Rafael Wigger sehen in der Entscheidung der Politik ein fatales Signal an die Jugendlichen.

## Stormarnplatz: Jugendbeirat fühlt sich übergangen

1668 Ahrensburger haben **Petition gegen Parkplatz auf Grünfläche** unterzeichnet. Politik wartete Ergebnis nicht ab

AHRENSBURG :: Genau 1668 Ahrensburger haben die Online-Petition des Kinder- und Jugendbeirates (KJuB) für den Erhalt der Grünfläche auf dem Stormarnplatz unterzeichnet. Die Politik möchte auf dem Areal neben den Fußballfeldern vorübergehend Stellplätze für Autos schaffen. Die Jugendlichen befürchten, dass daraus eine Dauerlösung werden könnte.

„Wir fordern, dass die Freifläche zeitnah zu einem Stadtpark umgestaltet wird“, heißt es in der Petition. Diesen Ort mit einem Parkplatz zu verschandeln, sei eine Einschränkung der Lebensqualität in Ahrensburg. „Wir sind überwältigt von der positiven Resonanz. Sie zeigt, dass wir mit unserer Forderung viel Zuspruch erfahren“, sagt der KJuB-Vorsitzende Daniel Goetz. „In unserer Geschäftsstelle rufen täglich Leute an,

um uns ihre Unterstützung zuzusichern.“ Die Mehrheit der Ahrensburger Stadtverordneten kritisiert Daniel Goetz scharf. „Der KJuB ist enttäuscht, dass die Politiker unsere Petition unberücksichtigt stehen lassen und Alternativvorschläge abgelehnt haben.“

Die Stadtverordnetenversammlung hatte die Parkplatzpläne mit den Stimmen von CDU, Grünen und Wählergemeinschaft WAB abgesegnet, ohne das



Der Vorsitzende des Beirats, Daniel Goetz, schlägt einen Kompromiss mit Teilerhalt der Rasenfläche vor. FOTO: FILIP SCHWEN

Ergebnis der Petition abzuwarten. Auf der 7700 Quadratmeter großen Grünfläche sollen demnach vorübergehend Parkplätze geschaffen werden, um wegfallende Stellflächen während der Bauarbeiten auf der Alten Reithahn und an der Hamburger Straße zu kompensieren. SPD, FDP und Linke hatten die Entscheidung heftig kritisiert.

Auch die Verwaltung äußerte Zweifel, korrigierte die von den Stadtverordneten geforderte Parkplatzzahl von 200 auf 120 nach unten. Denn ein Teil der Fläche soll als Materiallager während der Rathausanhebung dienen.

Der KJuB hatte als Kompromiss eine Begrenzung auf 60 Plätze bei Erhaltung eines Teils der Rasenfläche beantragt, war damit aber gescheitert. „Der Park mit neuer Skateranlage wird uns seit Jahrzehnten versprochen“, begründete

Tim Grammerstorf vom KJuB die Petition. „Die Fläche zwischen Rathaus, Jugendtreff Bruno-Bröcher-Haus und Peter-Rantzas-Haus ist prädestiniert für ein Mehrgenerationenprojekt.“ Und er fügt hinzu: „Provisionen bleiben meist deutlich länger.“ Auch gefährdeten einparkende Autos die jungen Sportler auf ihrem Weg zu den Fußballplätzen.

Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, hatten die Mitglieder des Beirates einen offenen Brief an Politik und Verwaltung gerichtet und zu einem Protestgrillen auf dem Stormarnplatz eingeladen, um die Aufenthaltsqualität der Grünfläche zu demonstrieren.

„Wir werden weiter für den Erhalt einer der letzten innerstädtischen Freiflächen kämpfen“, sagt Goetz. Wenigstens die Skateranlage müsse endlich umgesetzt werden. [fin](#)



## Stormarnplatz: Es geht um die Wurst

**AHRENSBURG** Um zu zeigen, wie schön und wertvoll der Stormarnplatz ist, veranstaltet der Kinder- und Jugendbeirat am morgigen Freitag, 14. Juni, ab 18 Uhr ein Protestgrillen auf der Fläche. Damit will der Beirat ein Zeichen setzen, um den Beschluss, auf der Freifläche Stormarnplatz einen Parkplatz zu schaffen, zumindest noch einmal zu überdenken. Bereits vor knapp einem Monat hatte der Bau- und Planungsausschuss beschlossen, auf der Freifläche rund 200 Parkplätze für Autos zu schaffen. Dagegen versucht sich der Kinder- und Jugendbeirat zu wehren, hat eine Petition initiiert, um das Problem zumindest noch einmal in den Ausschuss zu bringen. Knapp 600 von benötigten 2000 Stimmen fehlen der politisch aktiven Gruppe, um zumindest dieses Teilziel zu erreichen. Sie fordern, die Freifläche zu einem Park und als generationsübergreifende Begegnungsstätte mit Skateranlage umzugestalten, wie es bereits 2018 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Der Stadtjugendring bietet Würstchen und Getränke an. Jeder kann auch einen Grill, Grillgut und Picknickdecke mitbringen. *st*

## GLINDE

### Kreisjugendring bietet Workshop für Schülervertretungen an

:: Gemeinsam mit dem Jugendarbeits- team Bargtebeide und dem Stadtjugendring Ahrensburg bietet der Kreisjugendring Stormarn drei Workshops für Schülervertretungen an, um sich mit anderen auszutauschen, Fragen zu stellen, Ideen zu sammeln oder sich für die Arbeit an der Schule stark zu machen. Der nächste Workshop zum Thema Projektmanagement ist für Montag, 11. Februar, von 10 bis 14 Uhr in der Spínosa in Glinde geplant. Anmeldungen per Mail an [ann-kathrin@kjr-stormarn.de](mailto:ann-kathrin@kjr-stormarn.de). (hplv)

## Stormarner Tageblatt vom 21.09.2019

### Legospielen bis zum Abwinken

**AHRENSBURG** Der Junior-, Kinder- und Jugendbeirat (Junior-KiJub) lädt alle Kinder am Dienstag, 24. September, von 15 bis 18 Uhr in die Stadtbücherei zum ausgiebigen Spielen mit Lego-Bausteinen ein. Über 50 Kilogramm Lego wollen in Häuser, Tiere, Burgen und Fahrzeuge umgewandelt werden. Alle sind eingeladen ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Stormarner Kindertage statt, denn zu den Rechten der Kinder gehört weltweit auch das Recht auf Spiel. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *st*

# „Kinderrechte gehören in das Grundgesetz“

Auftakt der Stormarner Kindertage in Ahrensburg

Kinderrechte könnten schon bald ins Grundgesetz aufgenommen werden. Bei der Auftaktveranstaltung der Stormarner Kindertage im Ahrensburger Marstall diskutierten eingeladene Podiumsgäste zusammen mit dem Publikum offene Fragen zum Thema.

Ahrensburg (mej). „Die Zeit ist nicht nur reif – sie ist überreif“, sagt Prof. Dr. Jörg Maywald vom Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonventionen. „Dass Kinder Grundrechtsträger sind, wurde erst 1968 festgelegt. Sie sind aber keine kleinen Erwachsenen, sondern haben ihre eigenen Bedürfnisse, die Schutz und Beteiligung benötigen.“ Diese Bedürfnisse müssten rechtlich normiert werden, damit der Schutzraum der Kinder klar geregelt werde. „Bis heute ist nicht klar, dass Kinder im Falle einer Trennung der Eltern gehört werden“, so Maywald. „Kinder müssen jedoch ihrem Alters- und Reifestand entsprechend berücksichtigt werden.“

Das Kindeswohl habe hier Vorrang, müsse als wichtig-



Die Podiumsdiskussion zum Auftakt der Stormarner Kindertage mit Anette Schmitt (von links, AWO), Hans-Werner Harmuth, Sönke Rix (SPD), Jörg Maywald, Emma sowie Julia Jastremski. Foto: M. Jahn

tes Kindeswohl im Grundgesetz eingehen. Neben Schutzrechten, die im Grundgesetz bereits klar geregelt seien, gehe es aber auch um Beteiligungsrechte. „Klar ist, dass wir die Rechte der Eltern nicht schmälern wollen“, sagt Jörg Maywald. „Wir wollen das Bewusstsein ändern, dass Kinderrechte immer mit einfließen müssen.“ „Es sind

doch nur Kinder“ – dies sei ein Ausspruch, den Emma (13), amtierende Vizebürgermeisterin der Kinderstadt Stormini, oft zu hören bekomme. Von einem zähen Ringen um Kinderrechte sprach Sönke Rix, familienpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Julia Jastremski, pädagogische Geschäftsführerin des Stadtjugend-

rings, konnte jedoch von einem positiven Beispiel berichten und wie es funktionieren kann, Jugendliche angemessen zu beteiligen. „Die hauptberufliche Stelle der Stadt, um den Kinder- und Jugendbeirat zu betreuen, hat sich bewährt“, sagt Jastremski. „So geht beim Wechsel der Teilnehmer nichts verloren.“

>>>Fortsetzung auf Seite 28

## „Kinderrechte ins Grundgesetz“

Fortsetzung von Seite 1: Eröffnung der Stormarner Kindertage

Auch wenn mal etwas nicht funktioniere, würden Jugendliche auf diesem Weg beteiligt, lernten wie Demokratie laufe. Sie bekämen Verantwortung übertragen und fühlten sich ernst genommen. Dabei müsste vor allem zwischen Selbstentscheidung, Mitbestimmung und Erwachsenenentscheidung abgewogen werden, ergänzt Jörg Maywald. Denn letztendlich trügen Erwachsene in letzter Konsequenz die Verantwortung für die Erfüllung der Kinderrechte. Es gehe weniger darum, alles umzusetzen, sondern vielmehr sich zusammen mit Kindern auseinanderzusetzen. Kritische Worte ließ



Kreispräsident Hans-Werner Harmuth hatte eine kontroverse Sicht der Dinge. Foto: M. Jahn

Hans-Werner Harmuth, Kreispräsident und Schirmherr der Stormarner Kindertage einfließen. „Meine persönliche Meinung ist, dass Kinder ein Recht auf eine ordnungsgemäße Begleitung

durch ihre Eltern haben“, so Harmuth. „Jede Generation erzieht anders. Mein großes Anliegen ist es, dass Familien nicht beschnitten werden.“ 90 Prozent der Kinder hätten ein zuverlässiges, gutes Zuhause. Der Rest bräuchte Unterstützung. „Es geht nicht, dass der Staat über den Familien steht“, so Harmuth. „Familien und Kinder müssen gemeinsam im Blickfeld bleiben.“ In den vergangenen 30 Jahren habe sich der Kreis Stormarn stark verändert. Aus diesem Grund sei es wichtig, sich immer wieder der Diskussion zu stellen. Eine Aufgabe, der die Stormarner Kindertage jährlich dienen.

# Die Stadt gehört in Kinderhände



Demokratiespiel Stormini war eine Woche lang in Barsbüttel zu Gast

Der Kreisjugendring (KJR) Stormarn hat es wieder einmal geschafft: Eine Woche lang durften Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Kreisgebiet die Kontrolle über ihre eigene kleine Stadt übernehmen beim Demokratieplanspiel „Stormini“. Auch Landespolitiker zeigten sich begeistert von Organisationstalent und Politikverständnis der jungen Menschen.



Ministerpräsident Daniel Günther wurde bei seiner Ankunft von Bürgermeister Rouven, 11, und Vize-Bürgermeisterin Emma, 13, in Empfang genommen.

Foto: O. Jahr

Kreis Stormarn (oja). Am 30. Juni ging es los: Bei hochsommerlichen Temperaturen zogen die 280 Kinder und knapp 150 Betreuer in die Zeltstadt auf dem Gelände der Erich Kästner Gemeinschaftsschule in der

gastgebenden Gemeinde Barsbüttel ein. Den Nachmittag konnten sie zum Kennenlernen und zur Orientierung nutzen, bevor Schirmherr Rainer Eickenrodt, stellvertretender Bürgermeister von Barsbüttel, am

Abend Stormini 2019 offiziell eröffnete. In den folgenden Tagen konnten die jungen Menschen im Alter zwischen neun und 13 Jahren zwischen verschiedenen Berufen wählen, um ein Gehalt zu verdienen. Zu den Tätigkeitsfeldern gehörten unter anderem die Gestaltung einer eigenen Stormini-Zeitung, eine Zuckerbäckerei oder das Mixen eigener Cocktails – natürlich alkoholfrei. Die Kreishandwerkerschaft Stormarn war mit mehreren Fachbetrieben vor Ort, um unter professioneller Anleitung Einblick in Berufe wie Schlosser, Kerzengießer oder Lederverarbeiter zu geben.

>>>Fortsetzung auf Seite 28



# Die Stadt gehört in Kinderhände

Fortsetzung von Seite 1: Demokratiespiel Stormini in Barsbüttel zu Gast

Zum ersten Mal beteiligte sich auch der Wasserversorger Hamburg Wasser an der Aktion. „Wir stellen nicht nur einen Trinkwasserspender zur Verfügung, sondern haben auch eine kleine Versuchsstation zum Thema Wasseraufbereitung aufgebaut“, sagt Christian Schulz, zuständig für kommunale Kooperationen bei Hamburg Wasser. „Auch ein Labor zur Regenwasseranalyse lädt zum Forschen ein.“

Für jede geleistete Arbeitsschicht erhielten die Stormini-Kinder ihren Lohn in „Stormark“ ausbezahlt, der eigenen Währung von Stormini. Diese konnten sie dann für verschiedene Sachen auf dem Marktplatz ausgeben – oder einem gemeinnützigen Zweck spenden.

Die Stormini-Kinder konnten außerdem ihr eigenes Parlament und eine Stadtregierung bestimmen. Jedes der 28 Zelte, in dem jeweils zehn Teilnehmer wohnen, wählte dafür einen eige-

nen Abgeordneten für das Parlament. Dieses wiederum stellte aus seinen Reihen vier Bürgermeisterkandidaten, die von allen Jugendlichen gewählt werden konnten. Eine knappe Mehrheit erreichte dabei der elfjährige Rouven aus Barsbüttel, Vize-Bürgermeisterin mit den zweitmeisten Stimmen wurde die 13-jährige Emma aus Ahrensburg. Jeder Stormini-Bewohner darf Vorschläge oder Beschwerden ans Parlament einreichen, die dann in den Ausschüssen beraten und gegebenenfalls beschlossen werden müssen.

Die rund 150 Teamer sorgten als Zelt- und Tätigkeitsbetreuer, als Organisationsteam und Logistiker dafür, dass die Woche reibungslos abließ und alle Teilnehmer mit Essen und Trinken versorgt wurden. Das Deutsche Rote Kreuz war mit einer Krankenstation vor Ort.

Am Donnerstag, dem VIP-Tag, nutzten Kommu-



„Gipfeltreffen“ bei einer Stadtführung durch Stormini: Daniel Günther und der CDU-Landtagsabgeordnete Lukas Kilian (r.) treffen auf den SPD-Landesvorsitzenden Ralf Stegner (3.v.l.) und den SPD-Landtagsabgeordneten Martin Habersaat (l.). Fotos: O. Jahr (2)

nal- und Landespolitiker aus dem ganzen Kreisgebiet – von Bad Oldesloe über Tangstedt bis nach Reinbek – die Möglichkeit, bei einer Führung durch die Kinderstadt mitzumachen. Auch Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) schaute als zweiter Schirmherr der Veranstaltung vorbei und war sehr beeindruckt von dem Planspiel. „Ich finde es toll, was ihr hier auf die Beine gestellt habt“, sagte der Landesherr zu Storminis Parlamentariern. „Vor allem, wie effizient ihr mit der Politik umgeht. Ich wünschte, auf Landesebene wäre es auch so unkompliziert.“ Ein Lob, das die Kinder gerne annahmen. „Es ist sehr aufregend, den Ministerpräsidenten begrüßen zu dürfen“, sagte Stormini-Bürgermeister Rouven. „Er ist ja eine sehr hohe Persönlichkeit, ich hab schon viel von ihm gehört. Erst eine Woche vorher war er bei mir in der Schule zu Besuch.“ Am Sonnabend ging das

Demokratiespiel dann mit einer Abschlussfeier, zu der auch die Eltern aller Teilnehmer eingeladen waren, zu Ende. „Wir hatten Glück, dass das Wetter die meiste Zeit trocken war. Der KJR hat die Veranstaltung wieder ganz toll organisiert“, lautete das Fazit von Rainer Eickenrodt. „Es macht Spaß, die Kinderstadt in der Gemeinde zu Gast zu haben.“ Im kommenden Jahr schlägt Stormini in Ammersbek die Zelte auf.



Nach einer vollendeten Arbeitsschicht stehen die Stormini-Kinder Schlange, um sich bei der „Arbeitsagentur“ ihren Lohn abzuholen.